

Rubus divaricatus P.J. Müller

Sparrige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

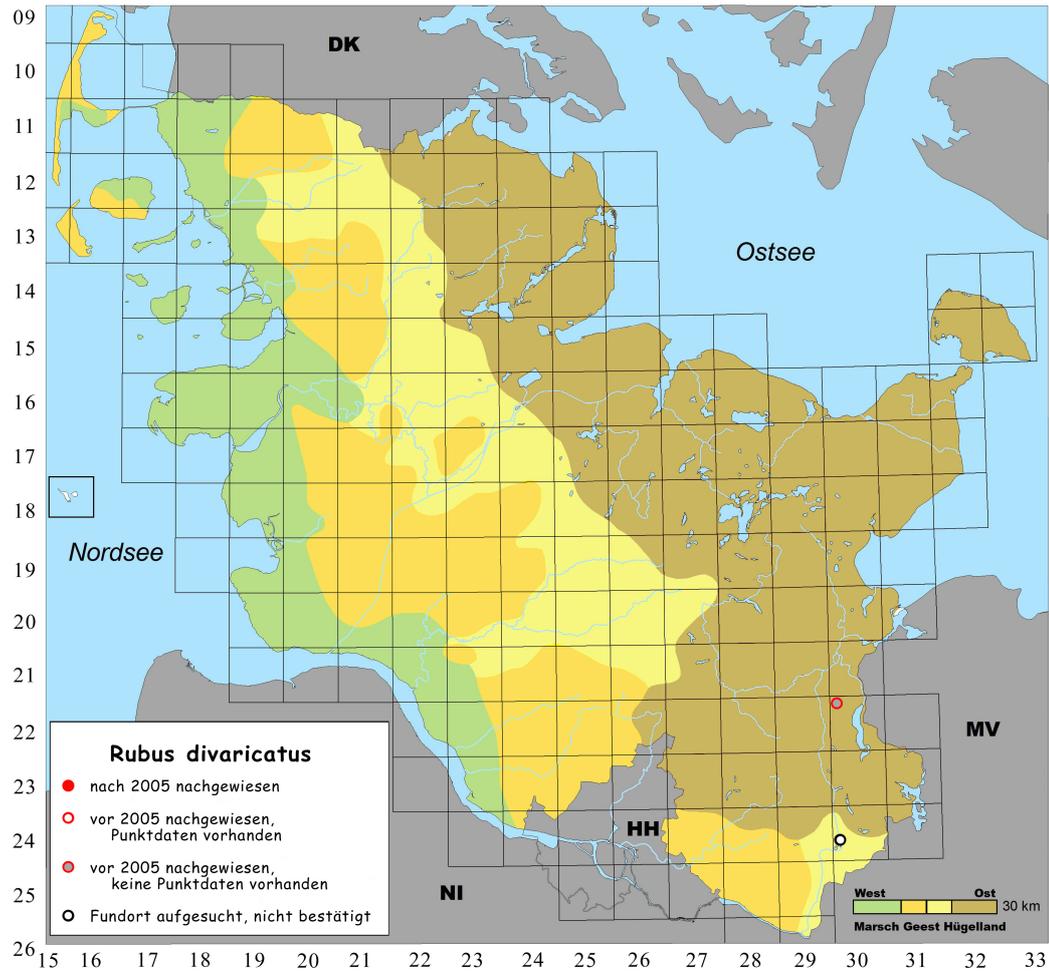
Schössling	<ul style="list-style-type: none"> - Form: suberekt, stark verzweigt, kantig-flachseitig bis rinnig - Behaarung: kahl, sehr selten mit einzelnen Haaren - Stieldrüsen: keine - Stacheln: an der Basis stark verbreitert, zusammengedrückt, gerade abstehend oder geneigt und gerade bis selten leicht gekrümmt, (5-)6-8 mm lang, zu 5-10 auf 5 cm
Blätter	<ul style="list-style-type: none"> - Blättchenanzahl: handförmig 5-zählig, oft glänzend, meist relativ klein - Behaarung: oberseits zerstreut behaart, 1-20 Haare pro cm², unterseits graugrün und etwas stärker behaart - Endblättchen: mäßig lang bis lang gestielt (35-60 %), aus abgerundeter oder ausgerandeter Basis (oft schmal) elliptisch oder umgekehrt eiförmig mit kurzer, mehr oder weniger abgesetzter, 2-10 mm langer Spitze - Serratur: meist gleichmäßig, mit kurzen scharfen Zähnen, 1,5-2 mm tief - Seitenblättchen: untere deutlich kürzer als der Blattstiel - Blattstiel: etwas behaart, mit vielen deutlich hakigen, bis 4 mm langen Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none"> - Form: schmal, fast traubig oder auch sperrig breit und rispig, mit vielblütigen Ästen - Blätter: ziemlich hoch durchblättert - Achse: zerstreut behaart, Stacheln 4-7 mm lang, sehr breitfüßig und fast durchweg ausgeprägt sichelig bis hakig - Blütenstiele: 5-25 mm lang, abstehend behaart, mit zahlreichen subsessilen Drüsen und 0-7 gekrümmten, 1-4 mm langen Stacheln - Kelch: grün, meist bestachelt, zur Fruchtreife locker zurückgeschlagen - Kronblätter: fast weiß oder blassrosa, schmal umgekehrt eiförmig, 7-11 mm lang - Staubblätter: die grünlichen Griffel wenig bis deutlich überragend, Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl; Sammelfrucht klein, rundlich

Kurzcharakteristik: Besondere Merkmale der Art sind die relativ kleinen, oft schmalen, langgestielten Blätter, eine dichte hakige bis sichelige (bockshornartige) Bestachelung der Blatt- und Blütenstiele, fast ausschließlich gerade Schösslingsstacheln und der zierliche, sparrige Wuchs. Die Funde in Mecklenburg-Vorpommern gehören zur *f. ferocissimus* (Neumann) H. E. Weber, die sich im Gegensatz zur *f. divaricatus* durch eine starke und kräftigere Bestachelung auszeichnen.

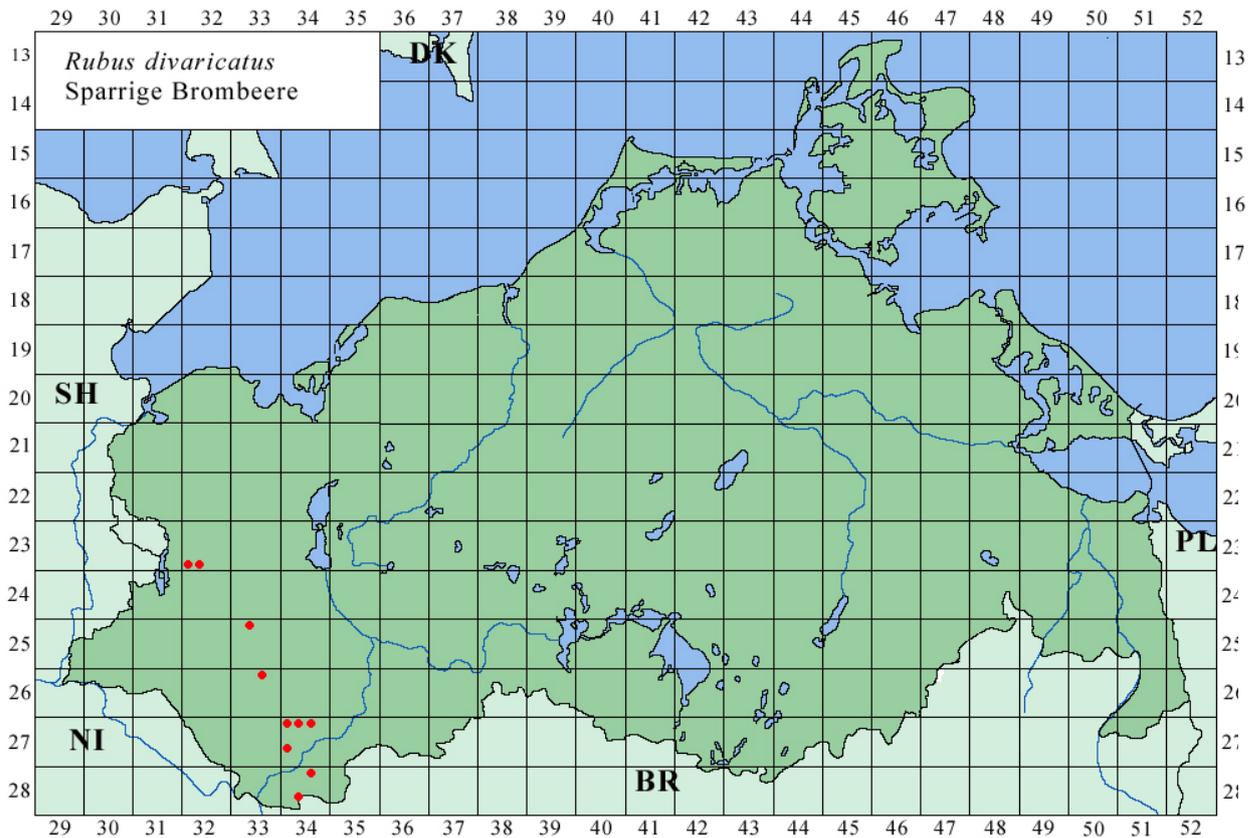
Ähnliche Taxa: *Rubus plicatus*

Ökologie und Soziologie: Gebüsche, Weg- und Waldränder auf mäßig nährstoffreichen, sandigen, kalkfreien Böden

Verbreitung: weit verbreitete subatlantische Art; in Mecklenburg-Vorpommern extrem selten, in Schleswig-Holstein kein aktueller Nachweis.



Rubus divaricatus





Rubus divaricatus



Blütenstand



Blütenstandsachse



Blüte



Blüte seitlich